

Inhaltsverzeichnis

4. Individueller Bereich der Einrichtung – Teil 2

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
4.1 Die Einrichtung	1
4.2 Pädagogische Grundlagen	2-6
4.3 Tagesstruktur	7
4.4 Beteiligungsformen	8-9
4.5 Besonderheiten der Einrichtung	10-11

4. Individueller Bereich der Einrichtung – Teil 2

4.1 Die Einrichtung: Kita am Schulzentrum
Am Schulzentrum 6
74336 Brackenheim
Telefon: 07135/982933
mitarbeiter_krippe@kita-am-schulzentrum.de



Kita am Schulzentrum - Krippe -
Am Schulzentrum 6, 74336 Brackenheim

Die Insel und unser Leitsatz: „Zeit für dich“, signalisieren die Grundhaltung unseres pädagogischen Handelns und Denkens. Wir schaffen den Kindern einen entschleunigten Raum, in unserem Logo als Insel dargestellt, in dem das Kind die Möglichkeit hat, sich frei zu entfalten. Unser Leitsatz: „Zeit für dich“ steht dafür, dass wir jedem Kind die Zeit geben auf seine individuellen Bedürfnisse einzugehen. Dabei steht vor allem die Individualität und Einzigartigkeit der Kinder in unserem Augenmerk.

Die Kindertagesstätte befindet sich im Stadtkern von Brackenheim, direkt angrenzend an das Schulzentrum mit Grund-, Förder-, Gemeinschaftsschule und Gymnasium, sowie der Flohkiste – unterrichtsergänzende Schulkindbetreuung. Die Einrichtung ist von einem großzügigen Garten mit gewachsenem Baumbestand umgeben. Auf dem an die Einrichtung angrenzenden, gemeinsamen Schulhof befinden sich zwei kleine Spielplätze. Nicht weit entfernt liegen Felder mit dem bekannten „Benno-Bauer Erlebnispfad“.

Unsere Kindertagesstätte am Schulzentrum besteht aus zwei Einrichtungen in einem Gebäude, dem Kindergarten mit zwei Gruppen und der Krippe mit vier Gruppen.

Die Krippe ist eine zentrale Einrichtung, vorrangig für alle Kinder der Kernstadt von Brackenheim im Alter ab einem Jahr. Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag, ganztags von 7:00-17:00 Uhr geöffnet. Für die Eltern besteht die Möglichkeit, sich zwischen einer verlängerten Vormittagsbetreuung (VÖ-Betreuung) oder einer Ganztagesbetreuung zu entscheiden.

Die VÖ-Betreuung findet sechs Stunden, von 7:00-13:00 Uhr oder von 8:00-14:00 Uhr, die Ganztagesbetreuung zehn Stunden, von 7:00-17:00 statt. In beiden Modellen können sich die Eltern zwischen einer Dreitages- und einer Fünftagesbetreuung entscheiden.

Die Schließzeiten werden in Form einer Elterninformation bekannt gegeben und hängen an der Infowand im Eingangsbereich aus.

Die Elternbeiträge für den Betreuungsplatz sind einkommensabhängig und orientieren sich an der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in der Familie. Die Beiträge sind auf der Homepage der Stadt Brackenheim hinterlegt.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften, ausgebildete Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, betreut. Das pädagogische Fachpersonal ist auf vier Gruppen aufgeteilt.

4.2 Pädagogische Grundlagen

Unser pädagogischer Ansatz

Bei unserer pädagogischen Arbeit, haben wir uns von der Reggio-Pädagogik inspirieren lassen. Dabei spielt die Raumgestaltung mit ihrer ästhetischen Anordnung der Materialien eine wesentliche Rolle.

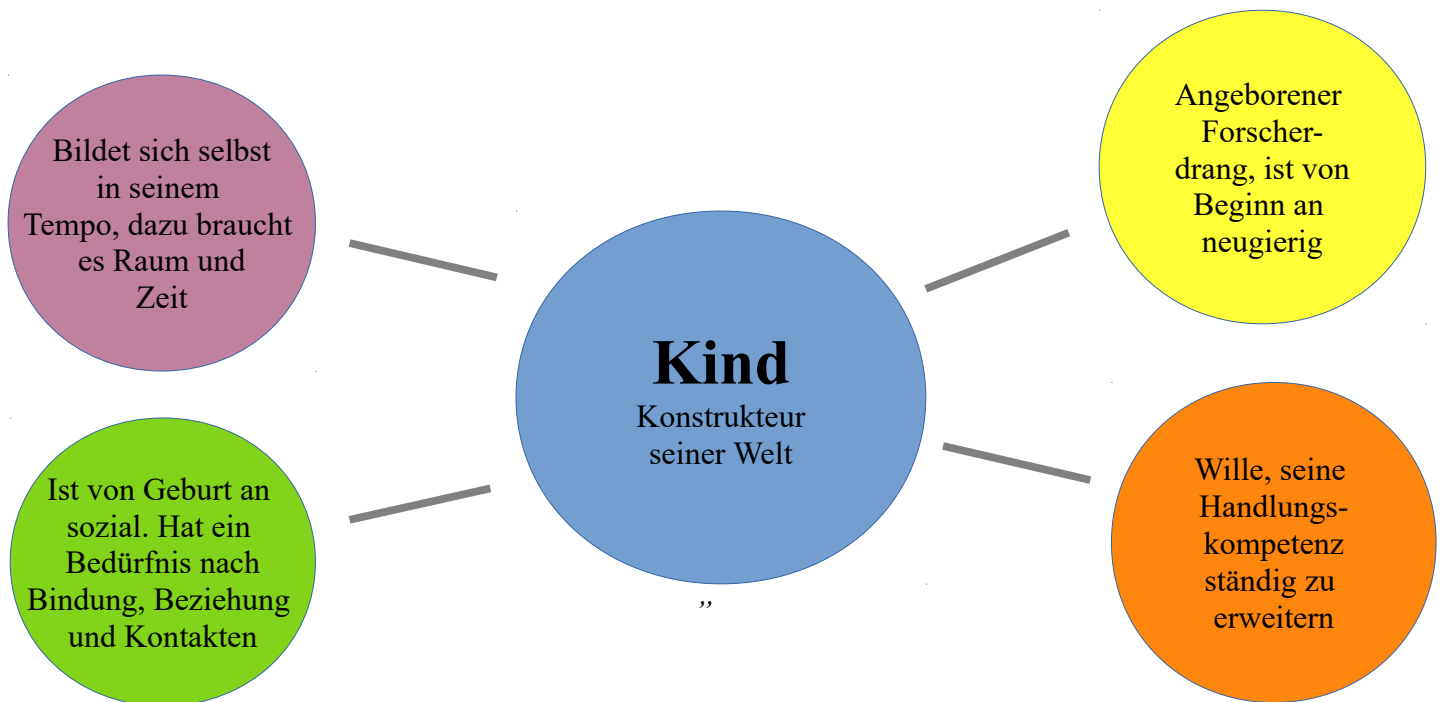
Diese Materialien kommen aus dem Alltag der Kinder. Ebenso gehören Naturmaterialien, sowie vielfältige Sinnesmaterialien wie zum Beispiel das Spiel mit Licht und Schatten, Magnetismus, verschiedene Spiegelformen und -größen zu unserem Raumkonzept.

Sowohl innerhalb und außerhalb der Gruppenräume befinden sich unsere „sprechenden Wände“. Mittels dieser haben die Kinder und auch die Eltern, die Möglichkeit sich über die tägliche Arbeit und Projekte auszutauschen und zu informieren.

Im Mittelpunkt steht das wahrnehmende, forschende Kind. Das Kind ist kreativer Gestalter, Regisseur und Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Könnens und Wissens.

Dies spiegelt sich in unserem „Bild vom Kind in der Krippe“ wieder:

Das Bild vom Kind in der Krippe



*Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“
(Francois Rabelais, französischer Mönch, Priester, Arzt und Schriftsteller)*

Damit ein Kind sich auf den Weg machen kann, um die Welt zu erforschen, benötigt es Sicherheit, Geborgenheit, Halt und Grenzen, an denen es sich orientieren kann. Das pädagogische Handeln wird davon geprägt, welches Bild vom Kind der Erwachsene in sich trägt.

Jedes Kind bringt seine eigene Neugier und Experimentierfreudigkeit mit. Dies ist eine der Grundlagen, mit der sich das Kind die Welt im aktiven Handeln selbst erschließen und aneignen kann.

Wir Fachkräfte der Einrichtung bieten dem Kind Raum und Zeit, aber auch verschiedene und vielseitige Anregungen, sodass sich das Kind in seinem Entwicklungsprozess entfalten und mit allen Sinnen seine Welt entdecken und erfahren kann.

Das Kind ist hierbei Akteur seiner eigenen Entwicklung. Es ist immer auf Entdeckungsreise und bereit, Tag für Tag etwas Neues zu erlernen.

Jedes Kind ist einzigartig.

Es bestimmt für sich sein Tempo, seine Zeit und die Art und Weise, um seine Entwicklungsschritte zu erweitern.

Die Fachkräfte der Krippe orientieren sich am Entwicklungsstand des Kindes, sie unterstützen und begleiten es in seinem Handeln.

Das Kind kommt als soziales Wesen auf die Welt. Es hat ein Urbedürfnis nach festen Bindungen, Beziehungen und sozialen Kontakten. Hat das Kind die Beziehung zu den pädagogischen Kräften gefestigt, fühlt es sich sicher und Vertrauen in die Einrichtung und zu dem Fachpersonal geschlossen, kann es auch in Beziehung zu den Kindern treten. Uns ist es wichtig, das Kind auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Bindung

Von Bindung spricht man, wenn das Kind eine enge Beziehung zu seinen engsten Vertrauten im familiären Umfeld hat. Um eine sichere Bindung zum pädagogischen Personal aufbauen zu können, ist dieses Urvertrauen von elementarer Bedeutung. Es ist uns wichtig, dass dem Kind und seiner Familie dabei ausreichend Raum und Zeit gegeben wird, sich in unserer Krippe einzuleben und die nötige Bindung zu seiner Bezugserzieherin und dem pädagogischen Personal aufbauen zu können. Eine gute Bindung vermittelt dem Kind die Sicherheit, die es benötigt, um in der Krippe anzukommen und sich auf die dortigen neuen und vielfältigen Lernerfahrungen einlassen zu können.

Eingewöhnung

In unserer Einrichtung beginnt die Aufnahme des Kindes durch eine sanfte Eingewöhnung. Ziel ist der Aufbau einer Bindung zwischen dem Kind und seiner Bezugserzieherin, sowie das behutsame Heranführen an den Tagesablauf der Krippe. Ein weiteres Ziel der Eingewöhnung ist das sichere Ankommen und Wohlfühlen des Kindes, wie auch das Meistern der Ablöse des Kindes von der familiären Bezugsperson.

Jedes Kind benötigt seine eigene Zeit für die Eingewöhnung. Deshalb werden die Tage, bis auf die ersten Vier, individuell auf Ihr Kind abgestimmt. Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Tag 1

Wenn Sie mit Ihrem Kind am ersten Tag in die Einrichtung kommen, stürmen sehr viele neue Eindrücke auf Ihr Kind ein. Es ist deshalb völlig ausreichend, wenn Sie mit Ihrem Kind heute eine Stunde am Gruppengeschehen teilnehmen.

Sie als Bezugsperson verhalten sich passiv, d.h. sie folgen ihrem Kind nicht, sind aber immer gut erreichbar, aufmerksam und stehen damit ihrem Kind als „sicherer Hafen“ zur Verfügung.

Die Bezugserzieherin versucht über Spielimpulse Kontakt zu Ihrem Kind aufzunehmen.

Tag 2 und 3

Auch an diesen beiden Tagen sind Sie ca. eine Stunde mit Ihrem Kind in der Gruppe sind. Ihr Kind kann gemeinsam mit Ihnen neue Eindrücke sammeln, sich an die Umgebung gewöhnen und erste Kontakte zur Bezugserzieherin knüpfen.

Tag 4

Heute unternehmen wir voraussichtlich, nach Rücksprache mit Ihnen als Bezugsperson, den ersten Trennungsversuch.

Sie kommen mit ihrem Kind wie gewohnt in die Einrichtung und bleiben noch einige Zeit im Gruppenraum. Nach einer vereinbarten Zeit verabschieden sie sich kurz von ihrem Kind, kündigen ihm an, dass sie wieder kommen und verlassen dann den Raum, jedoch nicht die Einrichtung. Wenn ihr Kind weint und sich nicht von der Erzieherin beruhigen lässt, holen wir Sie sofort zurück. Am Folgetag wird dann keine Trennung stattfinden.

Wenn diese Trennung geklappt hat kommen Sie nach einer vorher vereinbarten Zeit zurück, um Ihr Kind abzuholen.

Ab Tag 5 (Aufbau bis zur Stabilisierung)

Wenn sich Ihr Kind beim ersten Trennungsversuch am 4. Tag trösten ließ, werden wir ab dem 5. Tag die Trennungszeit ausweiten. Ihr Kind wird jetzt immer mehr am Tagesablauf der Krippe teilnehmen.

Ihre Anwesenheit in der Einrichtung ist aber weiterhin erforderlich, damit die Trennungszeit jederzeit abgebrochen werden kann.

Woran erkennen Sie, wann Ihr Kind eingewöhnt ist?

- Ihr Kind akzeptiert die Bezugserzieherin und lässt zu, dass die Erzieherin seine Bedürfnisse erfüllt.
- Ihr Kind protestiert gegen Ihren Weggang, spielt dann aber in guter Stimmung weiter.

Es ist weiterhin erforderlich, dass Sie als Eltern telefonisch jederzeit erreichbar sind.

Wie können Sie als Eltern die Eingewöhnung Ihres Kindes positiv unterstützen?

- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind regelmäßig kommt. Jede Unregelmäßigkeit verlängert den Eingewöhnungsprozess und belastet Ihr Kind unnötig.
- Um zusätzliche Belastung in der Eingewöhnungszeit zu vermeiden, sollten keine für die Kinder gravierenden Veränderungen in der Familie stattfinden.
- Gehen Sie nie ohne Verabschiedung fort.
- Spielen Sie während Ihrer Anwesenheit nicht mit anderen Kindern, dies könnte zur Eifersucht bei Ihrem Kind führen.

Der Ablauf der Eingewöhnung ist ebenfalls unserer Infobroschüre ersichtlich. Diese, sowie unser ABC-Heft werden den Eltern vor Beginn der Eingewöhnung ausgehändigt. Beides finden Sie auch auf der Homepage der Stadt Brackenheim.

Entwicklung des Sozialverhaltens

Im täglichen Miteinander wird die soziale Entwicklung von Kleinkindern jeden Tag aufs Neue gefördert.

Die Kinder...

- lernen sich als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen.
- lernen **voneinander** im täglichen **Miteinander**.
- lernen durch Vorbilder.
- lernen auf andere zu achten, Rücksicht zu nehmen und die Bedürfnisse anderer zu erkennen.
- lernen Freundschaften zu schließen.
- lernen andere Kinder aus unterschiedlichen Kulturen kennen.
- lernen neue Gruppenmitglieder miteinzubeziehen.
- lernen Mitsprache und Mitbestimmung (Partizipation, siehe 4.4).
- lernen Regeln und Grenzen zu akzeptieren.

Für diesen Lernprozess bietet unsere Krippe mit ihren homogenen Altersgruppen die besten Voraussetzungen, um die Sozialkompetenz der Kinder in einem geschützten ruhigen Rahmen zu fördern.

Sprache/ Kommunikation

Die Sprache spielt in unserem Alltag eine wesentliche Rolle. Dazu gehört nicht nur das Sprechen und Fragen stellen, sondern das Plappern, Verstehen, Zeigen und Mitteilen. Dabei dient das pädagogische Fachpersonal als Sprachvorbild. Durch spielerischen Umgang miteinander, sowie das aktive Zuhören der Fachkräfte, wird dem Kind ein offener Umgang mit seiner Sprache ermöglicht. Durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher und Rituale wird die Sprachentwicklung der Kinder unterstützt.

Pflege/ Essen

Die Pflege der Kinder nimmt in der Krippe einen hohen Stellenwert ein. Wir haben gezielte Wickelphasen im Tagesablauf eingeplant. Natürlich werden die Kinder bei Bedarf auch zwischendurch gewickelt. Die Phase des „Sauberwerdens“ bestimmen die Kinder selbst, sie werden von uns dabei begleitet und unterstützt. Die Wickel-, Schlaf-, und Essensphasen sehen wir als wichtige Bildungssituationen für die Kinder an. In diesen Phasen erfahren die Kinder Anregungen innerhalb ihrer Sprach-, Motorik- und sozial-emotionalen Entwicklung. Auch für die Ich-Bildung sind diese Situationen von großer Bedeutung. Durch diese Alltagssituationen werden auf die unterschiedlichen Bildungs- und Bindungsbedürfnisse des Kindes eingegangen. Dies geschieht sowohl in dem eins zu eins Kontakt zu der pädagogischen Fachkraft, als auch in dem Kontakt mit anderen Kindern.

4.3 Tagesstruktur

Gewohnheiten und Rituale sind für das hohe Sicherheitsbedürfnis der Kinder von großer Bedeutung. Dies leben wir deshalb durch einen festen Tagesablauf in unserer Krippe. Abweichungen vom Tagesablauf bei einzelnen Kindern können durch deren individuellen Bedürfnisse entstehen.

7:00 Uhr - 8:45 Uhr	Ankommen der Kinder
8:00 Uhr	Kinder gehen in die Gruppenräume
9:00 Uhr	gemeinsames Frühstück
9:20 Uhr	Morgenkreis in der Stammgruppe
9:30 Uhr – 11:15 Uhr	Freispiel mit verschiedenen Angeboten angelehnt an die Thementage
ab 10:30 Uhr	1. Wickelphase der Kinder
11:15 Uhr - 11:45 Uhr	gemeinsames Mittagessen
ab 11:45 Uhr	umziehen, Zähneputzen und Mittagsschlaf (Kinder werden bei Bedarf individuell schlafen gelegt)
bis 13:15 Uhr	individuelle Aufstehphase 2. Wickelphase der Kinder
12:50 - 13:00 Uhr	Abholzeit der VÖ-Kinder (Betreuungszeit 7:00 - 13:00 Uhr)
13:50 - 14:00 Uhr	Abholzeit der VÖ-Kinder (Betreuungszeit 8:00 - 14:00 Uhr)
ab 14:00 Uhr	offene Abholzeit (Ganztagesbetreuung)
14:30 – 14:50 Uhr	Nachmittagssnack (keine Abholzeit)
ab 15:30 Uhr	3. Wickelphase der Kinder
17:00 Uhr	Krippe wird geschlossen

4.4 Beteiligungsformen

Beschwerdemanagement und Partizipation der Kinder in der Krippe

Beschwerden drücken die Kinder im Krippenalter ihrem Entwicklungsstand entsprechend unterschiedlich aus. Dies kann unter anderem verbal, nonverbal, durch Mimik, Gestik zum Ausdruck gebracht werden. Wir achten einfühlsam auf die Signale und Gefühle der Kinder, begegnen ihnen verständnisvoll, respektieren ihre Bedürfnisse und gehen individuell auf diese. Im Team tauschen wir uns über die Beschwerden, die Bedürfnisse und Wünsche jedes einzelnen Kindes aus, sowie auch über deren Umsetzung.

Beschwerdemanagement äußert sich zusätzlich durch die Partizipation, welche wir täglich leben. Dies bedeutet für unsere Arbeit, Kinder mit ihren Bedürfnissen und Themen in den Alltag einzubeziehen und sie ihrem Alter entsprechend an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, zu beteiligen. Das heißt für uns, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zugestehen und sie dabei begleiten. Partizipation (Mitbestimmung/Teilhabe) ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Das bedeutet, wir trauen Kindern eigene Entscheidungen zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Das genaue Beobachten und das Eingehen auf jedes einzelne Kind ist dabei wichtig, da sich Kinder unter drei Jahren verstärkt durch Mimik, Gestik und ihrem altersentwickeltem Sprachverhalten ausdrücken. Dadurch ist es möglich, die Interessen, Bedürfnisse und Abneigungen der Kinder in der jeweiligen Situation besser zu verstehen und darauf entsprechend zu reagieren. Jedes Kind muss sich in seinen Sorgen und Nöten gesehen und verstanden fühlen, hierfür ist genügend Zeit und Raum von großer Bedeutung. Durch die Partizipation lernen und erleben die Kinder, dass sie wichtig sind und ernst genommen werden. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstsicherheit und Selbstständigkeit. Sie können den Alltag mitgestalten und sind Teil einer Gemeinschaft. Sie nehmen Anteil aneinander, übernehmen Verantwortung für sich und andere und lernen Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen. Zudem stärken sie ihre Eigeninitiative und lernen mit zunehmendem Alter, sowie durch ihre sprachliche Kompetenz, eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern.

Durch die Partizipation wird die Bindung zu der pädagogischen Fachkraft gestärkt und unterstützt. Dies geschieht im Alltag praktisch. Die Mitbestimmung der Kinder erfolgt zum Beispiel in folgenden Situationen:

- im Freispiel können die Kinder selbst entscheiden, wo, mit wem oder womit sie sich beschäftigen wollen
- im Morgenkreis können die Kinder mittels Bildkarten mitentscheiden, welche Lieder und Spiellieder sie gerne singen und welche Fingerspiele gemacht werden sollen
- bei Angeboten entscheiden die Kinder selbst, ob und wie lange sie daran aktiv teilnehmen möchten
- beim gemeinsamen Frühstück, welches einmal in der Woche von den Kindern sowie den Erzieherinnen vorbereitet wird, entscheiden die Kinder bei der Auswahl mit und helfen bei der Zubereitung
- beim Essen entscheiden die Kinder selbst was und wie viel sie essen möchten
Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder so selbstständig wie möglich aktiv ihr Essen mitgestalten können, d.h sie schöpfen und essen ihrem Alter entsprechend selbstständig.

- beim Einschlafen berücksichtigen wir die Schlafenszeiten, Einschlafrituale und Gewohnheiten der Kinder. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und seine eigenen, von zu Hause mitgebrachten, Schlafutensilien
- bei der täglichen Körperpflege, dem Wickeln, Hände waschen etc. werden die Kinder aktiv mit einbezogen
- den Beginn, sowie die Dauer der „Sauberwerdentswicklung“ bestimmen die Kinder selbst. Sie werden dabei von uns begleitet und unterstützt

Im Umgang mit Partizipation gibt es auch Grenzen. Diese, dem Entwicklungsstand der Kinder angemessenen Grenzen geben ihnen Schutz, Orientierung und Sicherheit, die sie brauchen, um sich im Alltag aber auch im sozialen Miteinander zurecht zu finden.

Beschwerdemanagement und Partizipation **der Eltern** in der Krippe

Eltern sind Experten ihres eigenen Kindes. Deshalb ist es uns wichtig, dass wir den Eltern Raum geben, sich mit all ihren Kompetenzen, ihren Anregungen, aber auch mit ihren Sorgen und Nöten vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir bieten den Eltern im regelmäßigen Austausch die Möglichkeit sich mit ihren Wünschen und Anregungen an uns zu wenden.

Bei Anliegen oder Beschwerden können sich Eltern auf direktem Weg an die Leitung der Krippe oder an die Bezugserzieherin wenden. Sollten wir auf die Anliegen bzw. Beschwerden der Eltern nicht direkt eingehen können, da es eventuell noch eine Rücksprache mit dem Team oder dem Träger bedarf, vereinbaren wir gerne einen Zeitpunkt der Rückmeldung. Ebenso gibt es die Möglichkeit seitens der Eltern sich an den Elternbeirat zu wenden. Er hat unter anderem die Funktion ihre Anliegen an das Team weiterzuleiten.

Je nach Art der Beschwerde oder des Anliegens bekommen die Eltern entweder von Seiten der Leitung, der Bezugserzieherin oder dem Elternbeirat, eine Rückmeldung.

In regelmäßigen Abständen, ca. 1,5 – 2 Jahre, finden Elternumfragen, seitens des Trägers, zum Ermitteln der aktuellen Zufriedenheit der Eltern statt. Nach Auswertung der Umfrage mit dem Elternbeirat und dem Team, werden alle Eltern über die Auswertung und die daraus resultierenden Maßnahmen informiert. Dies geschieht entweder in Form eines Briefes, über den Aushang eines Informationsschreibens an der Infowand oder beim nächsten Elternabend.

Der regelmäßiger Austausch, sowie die Mitbeteiligung (Partizipation) geschieht beispielsweise durch:

- ein ausführliches Aufnahmegespräch
- ein Elterngespräch am Ende der Eingewöhnung
- Entwicklungsgespräche, anhand der Entwicklungsdokumentation nach Kuno Beller
- ein Abschlussgespräch am Ende der Krippenzeit
- Tür- und Angelgespräche
- Elternbeiratssitzungen
- die Gestaltung des Eigentumsbuches für das das eigene Kind
- die Gestaltung einer Portfolioseite für ihr Kind

Des Weiteren findet jährlich ein Informationselternabend statt, an dem die Eltern unter anderem mitbestimmen dürfen, welche Aktivitäten im laufenden Jahr in welcher Form stattfinden sollen. An diesem Elternabend findet zudem die Wahl des Elternbeirats statt.

4.5 Besonderheiten der Einrichtung

Wochenplan

Wir haben für unsere Krippengruppen einen Wochenplan erstellt, der die Wochentage in Bildungsbereiche teilt. Die Bildungsbereiche sind angelehnt an den gängigen Orientierungsplan. So ist die Woche in einen Tag für kreatives Gestalten, einen Naturtag, einen Bewegungstag, einen Musiktag sowie einem Forschertag unterteilt. Bei unserem Wochenplankonzept handelt es sich um Angebote, die von den Erzieherinnen bereitgestellt werden. Die Angebote resultieren aus den Beobachtungen bezüglich der Interessen der Kinder. Dabei entscheiden die Kinder selbst, ob sie an einem Angebot teilnehmen möchten oder nicht. Unser Wochenplan rotiert alle drei bis vier Monate, so dass auch die VÖ-Kinder die Möglichkeit haben jeden Thementag im Laufe eines Krippenjahres mitzuerleben.

Ein Wochenplan kann beispielsweise folgendermaßen aussehen:

Gruppe	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Bienen 	Kreatives Gestalten	Naturtag	Forschen	Musik	Bewegung
Marienkäfer 	Forschen	Bewegung	Kreatives Gestalten	Musik	Naturtag
Schmetterlinge 	Naturtag	Forschen	Bewegung	Musik	Kreatives Gestalten
Libellen 	Bewegung	Kreatives Gestalten	Naturtag	Musik	Forschen

Projektarbeit

Innerhalb der Gruppen findet individuelle Projekte statt, die sich am Interesse der Kinder orientieren und im Rahmen unseres Wochenplans umgesetzt werden. Zusätzlich können vor Festen gruppenübergreifende Projekte stattfinden.

Liedblätter

Alle neu eingeführten Lieder werden von den Fachkräften anhand eines Liedtextes an die Eltern ausgeteilt. So ist es den Eltern möglich, die Sprachimpulse der Kinder aufzunehmen und zu verstehen. Lieder, welche schon im Repertoire der Kinder sind, sowie auch die neu erlernten Lieder, sind sortiert in einem Ordner im Eingangsbereich zu finden. Er ist für die Eltern frei zugänglich, zudem liegen Kopien der Lieder im Ordner zum Mitnehmen bereit.

Gemeinsames Frühstück

Es findet jeden Mittwoch ein unter Mithilfe der Kinder vorbereitetes Frühstück statt. Wir achten dabei auf ein gesundes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Frühstück. Damit wollen wir den Kindern neue Geschmacksrichtungen aufzeigen und das Gemeinschaftserlebnis fördern.

Zähneputzen

Das Zähneputzen ist ein wichtiger Bestandteil der körperlichen Pflege im Anbetracht der Sauberkeits- sowie Reinlichkeitserziehung. Deshalb putzen wir zusammen mit den Kindern nach dem gemeinsamen Mittagessen und vor dem Mittagsschlaf die Zähne.

Umlauf

Unser überdachter Umlauf um das gesamte Gebäude ermöglicht es uns jederzeit mit den Kindern an die frischen Luft zu gehen. Es stehen den Kindern verschiedenste Spiel-, sowie Fahrzeuge als Bewegungsmöglichkeit zur Verfügung.